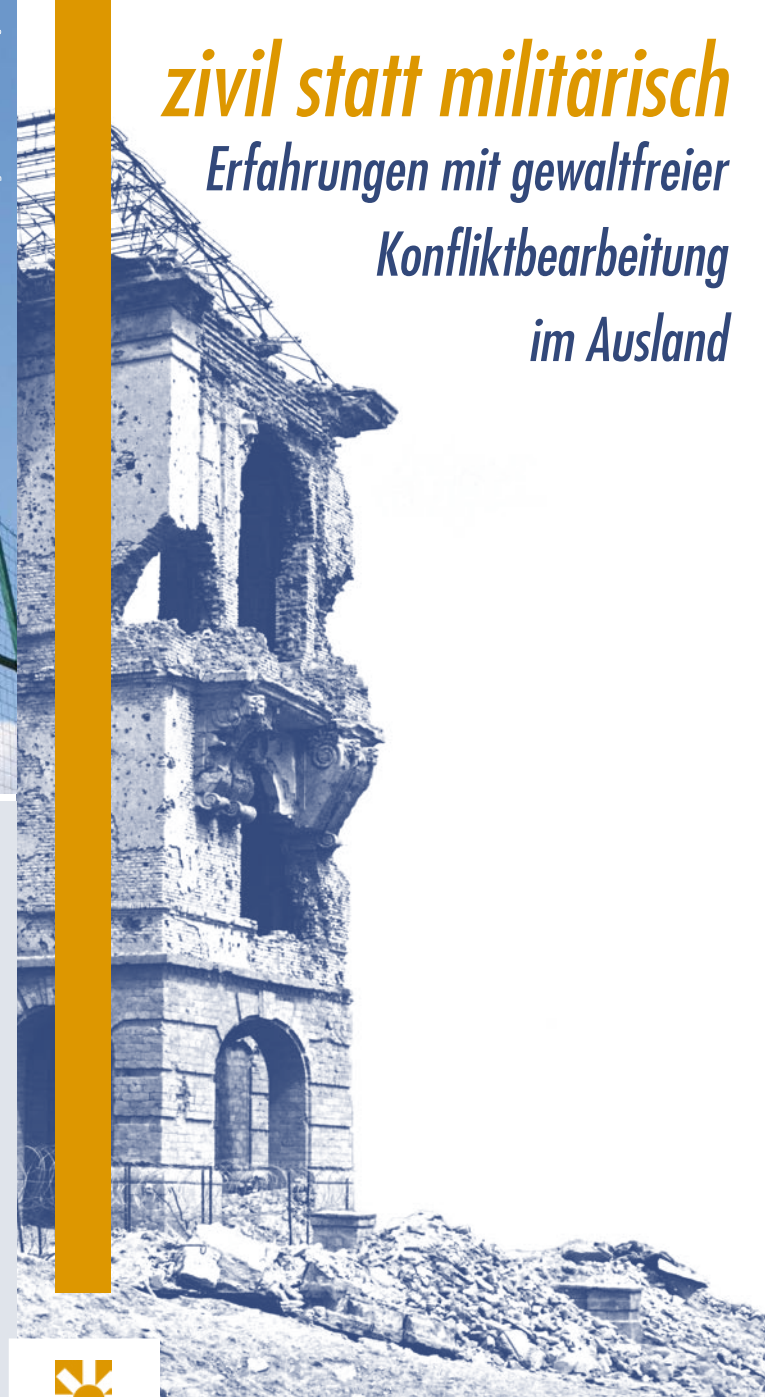




Friedensfahnen an einem Zaun eines Flüchtlingslagers in Burundi.

Foto Titel und Rückseite: Hagen Bernat | mod design



zivil statt militärisch

Erfahrungen mit gewaltfreier Konfliktbearbeitung im Ausland

Die Aktion „Zivil statt militärisch“

Im Rahmen der Aktion „zivil statt militärisch“ berichten Friedensfachkräfte bei Informationsreisen in Kirchengemeinden, Schulen und andernorts von ihrer Arbeit aus Projekten ziviler Konfliktbearbeitung u.a. in Palästina, Kolumbien und Bosnien.

Die Friedensdienste in der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) haben gemeinsam mit landeskirchlichen Arbeitsstellen die Aktion „zivil statt militärisch“ initiiert mit dem Ziel, eine Brücke zwischen den Projekterfahrungen in ZKB und der kirchlichen Basis zu schlagen. Die ersten Friedensfachkräfte, die im Rahmen des ZFD in Krisengebieten im Einsatz waren, können anschaulich über die Möglichkeiten und Grenzen ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung berichten und in Kirchengemeinden zur Diskussion über die politische Relevanz der ZKB anregen.

In Ihrer Region können Sie ansprechen:

Mechthild Gunkel – Pfarrerin für Friedensarbeit
Zentrum Oekumene der EKHN
Praunheimer Landstraße 206 | 60488 Frankfurt/Main
Tel: 069 97 65 18 56 | mechthild.gunkel@zoe-ekhn.de
www.zentrum-oekumene-ekhn.de

Angebote im Rahmen der Aktion „Zivil statt militärisch“

Nur wenige wissen über zivile Konfliktbearbeitung (ZKB) Bescheid. Die **Broschüre** „zivil statt militärisch“ verschafft einen ersten Überblick. Sie geht auf Geschichte, Grundlagen und theologischen Bezug der ZKB ein, berichtet über gelungene Projekte und gibt methodische Anregungen zur Verwendung des Themas in der Bildungsarbeit. Sie zeigt Möglichkeiten des eigenen Engagements auf, informiert über Grundlagen der Friedensarbeit und Alternativen zu militärischen „Lösungen“ für weltweite friedensethische und –politische Herausforderungen. Sie kann bei der AGDF für 3,50€ (Staffelpreise möglich) bestellt werden und unter www.friedensdienst.de herunter geladen werden.

Sie können **Friedensfachkräfte einladen!**

Dafür und für alle weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an:
Bernd Rieche | rieche@friedensdienst.de | Tel. 0228 386 79 67



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
evangelisch verankert – fachlich qualifiziert – politisch kritisch

www.friedensdienst.de



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
evangelisch verankert – fachlich qualifiziert – politisch kritisch



Ein Beitrag auf dem Weg der
3. Europäischen Ökumenischen
Versammlung, gefördert von
der Projektstelle im Kirchenamt
der EKD



Schützende Begleitung von gefährdeten Menschenrechtsaktivisten durch die Internationalen Friedensbrigaden (PBI) während einer Demonstration in Papua.



„Wahrheit und Lüge“ Straßentheater deutscher und bosnischer Jugendlichen in Sarajevo.



Konfliktanalyse während eines Trainings in Niger.

Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (ZKB)

...findet in vielfältiger Form statt. Sie ist eine inzwischen erprobte Methode und eine Alternative zur militärischen „Konfliktbearbeitung“.

Die Entwicklung und der Einsatz von Instrumenten der ZKB, wie der „Zivile Friedensdienst in der Entwicklungszusammenarbeit“ (ZFD), wurde in Deutschland wesentlich von Engagierten der ökumenischen Bewegung und in den Kirchen vorangetrieben. Die Bedeutung der ZKB ist zumindest unumstritten.

Die Bundesregierung hat einen Aktionsplan zur Krisenprävention verabschiedet und finanziert beispielsweise den ZFD mit z.Z. 17 Mio. Euro jährlich.

Mit der ZKB hat sich Friedenshandeln in gutem Sinne professionalisiert. Die Erfahrungen, die von deutschen – auch kirchlichen – Nichtregierungsorganisationen gesammelt wurden, haben Modellcharakter und sind es wert diskutiert zu werden. Zugleich besteht die Gefahr, dass gewaltfreie Konfliktbearbeitung nicht als friedenspolitische Alternative, sondern als „Erweiterung“ oder Ergänzung militärischer Einsätze verstanden wird und dass die Entwicklung im Bereich der ZKB nicht mehr ausreichend von den Initiatoren – auch in der ökumenischen Bewegung und den Kirchen – verfolgt und (kritisch) begleitet wird.

Die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung (EÖV3)

...steht unter dem Motto „Das Licht Christi scheint auf alle. Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa.“ Sie ist gestaltet als ein ökumenischer Pilgerweg in den Jahren 2006 und 2007 für Christinnen und Christen quer durch Europa, sich im Licht des Evangeliums ihre gemeinsamen Aufgaben und ihre Verantwortung für das Zusammenwachsen Europas bewusst zu machen. Der Höhepunkt ist im September 2007 das Treffen in Sibiu (Hermannstadt) Rumänien.

Frieden ist Verheißung und Auftrag der biblischen Botschaft. Im „Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ hat sich die ökumenische Christenheit diesen Auftrag zueigen gemacht und ihn inzwischen in der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ zugespitzt. In der Charta Oecumenica verpflichten sich die christlichen Kirchen in Europa, für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Sie ist Leitfaden für alle Stationen der EÖV3.

Mehr zur 3. EÖV: www.oekumene3.eu



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
 ein christliches Netzwerk – für ein friedliches Europa – politisch unabhängig

Der Friede braucht uns

Wir alle sind aufgefordert, Gewalt zu überwinden, um Frieden zu schaffen und zu bewahren. „Frieden in Gerechtigkeit“ heißt Kräfte zu mobilisieren und eine Spiritualität dafür zu entfalten. Sie muss bei den Opfern ansetzen, in deren Perspektive Ungerechtigkeit, Angst, Verletzung und Zerstörung von Leben sichtbar werden, und den Frieden in die Gewaltverhältnisse selbst hineinbringen.

Kritik an militärischer Gewalt

...ist ein klarer Auftrag für Christinnen und Christen. Dazu gehört die kritische, aktive und öffentliche Auseinandersetzung mit einer Politik, die auf militärische Stärke setzt, aber auch das Engagement für Abrüstung und gegen Rüstungsexporte.

Gewaltfreie Friedensarbeit

...beginnt in unserer Gesellschaft: Solidarität zwischen den Geschlechtern und Generationen, Gewaltfreiheit und gegenseitige Achtung im Umgang zwischen MigrantInnen und der einheimischen Bevölkerung sind wesentliche Elemente einer Kultur des Friedens.

Methoden und Programme der ZKB

...zu unterstützen, ist eine Aufforderung an Kirchen, Christinnen und Christen. Auf EU Ebene sollten sie sich für eine „Peace Building Agency“ (Friedensagentur) einsetzen, auch als „Gegengewicht“ zur 2004 gegründeten European Defence Agency (Verteidigungsagentur).